

Hg. v. Olaf Zimmermann und Theo Geißler

# Die Kirchen, die unbekannte kulturpolitische Macht

Redaktion: Gabriele Schulz

DEUTSCHER KulturRAT  
.....

Die Kirchen, die unbekannte kulturpolitische Macht. Hg. v. Olaf Zimmermann und Theo Geißler.  
Redaktion: Gabriele Schulz

Nachdruck von Beiträgen aus *politik und kultur*, der Zeitung des Deutschen Kulturrates

Gefördert aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

### **Bibliographische Information Der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

1. Auflage Berlin November 2007

Deutscher Kulturrat e.V.

Chausseestraße 103

10115 Berlin

Tel. 030/24 72 80 14

Fax: 030/24 72 12 45

Email: [post@kulturrat.de](mailto:post@kulturrat.de)

Internet: <http://www.kulturrat.de>

ISBN: 978-3-934868-14-4

ISSN: 1865-2689

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Olaf Zimmermann: Vorwort .....	5
Gabriele Schulz: Einführung .....	7
 <b>Kirche und Kultur</b>	
Karl Lehmann: Kirche und Kultur – Kirche als Kultur .....	12
Wolfgang Huber: Zukunftskongress „Kirche der Freiheit“ .....	15
Johannes Friedrich: Kultur ist der Spielraum der Freiheit – Zum Verhältnis von Kultur und Christentum aus evangelischer Perspektive .....	17
Heinrich Mussinghoff: Ohne zweckfreies Tun verkümmert der Mensch Der Beitrag der katholischen Kirche zum kulturellen Leben in Deutschland .....	19
Max Fuchs: Der Glaube, die Vernunft und die Leitkultur – Ein Blick auf die Regensburger Rede von Papst Benedikt XVI. ....	20
Armin Conrad: Selbstsäkularisation und Benedikt-Effekt – Über einen stetigen Klimawechsel in unserer Gesellschaft .....	25
Katrin Göring-Eckardt: Es kann keinen kulturellen Rabatt geben – Von der Unabdingbarkeit eines konstruktiven Dialogs der Kulturen .....	28
Thomas Sternberg: Die Kirchen als kulturpolitische Akteure. Zum Beitrag eines Vertreters der Kirchen in der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ .....	31
Olaf Zimmermann: Kein weiter so wie bisher – zum Zukunftskongress der Evangelischen Kirche in Deutschland .....	34
Christhard-Georg Neubert: Sich auf den Weg machen – Zur Bedeutung von Kirche und Kultur morgen .....	37
Hartmut Spiesecke: Pietismus und Kultur – ein spannendes Verhältnis. Von Möglichkeiten für die Zukunft der Kirchen .....	39
Jörg Schmidt: Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen – Die reformierten Protestanten und die Bilder der Macht .....	41
 <b>Kirche und kulturelles Leben</b>	
Petra Bahr: Orientierungsgewinne durch Lebenswissen – Über die religiöse Grammatik kultureller Bildung .....	44
Jakob Johannes Koch: Die katholische Kirche als Akteurin auswärtiger Kulturpolitik – Katholisches Cross-Cultural bridging ist für das Außenbild der Kulturnation Deutschland unverzichtbar .....	47
Martin Schindehütte: Zählen und beten, das kann ich nur in deutsch – Religion als Heimat des Menschen .....	50
Katharina Winnekes: Investition in die Zukunft – Museen und Schatzkammern in katholischer Trägerschaft .....	53

Christhard-Georg Neubert: Kulturkirchen – Schwellenräume zwischen Religion und Kunst.  
Kultur gehörte schon immer zum Auftrag der Kirche ..... 56

Rolf Pitsch: Der Bibliothekar als Lesewegbegleiter – Kulturelle Wertschöpfung durch  
kirchliche öffentliche Büchereien ..... 60

Walter Zahner: Häuser Gottes und Häuser für die Menschen –  
Kirchenräume als besonders ausgewiesene Plätze der Begegnung ..... 62

Helge Adolphsen: Kultur der Ruinen? – Herausforderungen im Umgang  
mit überzähligen Kirchengebäuden ..... 65

Peter Maser: Ein neuer Trend – Kirchen und Kirchengemeinden als kulturelle  
Zentren im Osten? ..... 67

Rolf Pitsch: Bücherei@Kultur@Kirche – Klares Bekenntnis und neue Standortbestimmungen . 69

Karsten Visarius: Seit Jahrzehnten im Dialog – Kino und Kirche ..... 72

Marius Schwemmer: Konkurrenzlos: Katholisches Kinder- und Jugendmusizieren ..... 74

Jochen Arnold: Spiel- und Bildungsräume von Bach bis Bossanova – Zur kulturellen und spiritu-  
ellen Ausstrahlung evangelischer Kirchenmusik am Beispiel des Michaelisklosters Hildes-  
heim ..... 77

**Kirche und Kunst**

„...den Engeln sehr nahe“. Christoph Strack interviewt Markus Lüpertz über Kunst,  
Kirche und kulturelle Bildung ..... 82

„Aus Trümmern etwas Neues“ Christoph Strack interviewt den Dirigenten  
Ingo Metzmacher über die Musik der Moderne ..... 85

In Kino veritas? Thomas Kroll interviewt Philip Gröning zu Spiritualität und  
Transzendenz im dunklen Andachtsraum ..... 87

Gerhard Richter gestaltet ein Fenster für den Kölner Dom. Viola van Melis interviewt  
Dombaumeisterin Barbara Schock-Werner ..... 89

Friedhelm Mennekes: Neue Kunst in alter Kirche: Die Kunst-Station Sankt Peter in Köln ..... 92

Olaf Zimmermann: Bilderverbot, Bilderkult, Bildersturm – Ein kardinales Machtwort und  
die zeitgenössische Kunst ..... 96

**Daten und Fakten zum Kulturengagement der Kirchen**

Vicco von Bülow: Daten zum Kulturengagement der Evangelischen Kirche in Deutschland  
und ihrer Gliedkirchen ..... 98

Jakob Johannes Koch: Das kulturelle Engagement der katholischen Kirche in Deutschland –  
Zahlen und Fakten ..... 102

**Anhang**

Autorinnen und Autoren ..... 107

# Vorwort

## Die Kirchen, die unbekannte kulturpolitische Macht

Die Kirchen sind eine weitgehend unbekannte kulturpolitische Macht in Deutschland. Auch in *politik und kultur*, der Zeitung des Deutschen Kulturrates wurde sich nur in großen Abständen und in einzelnen Artikeln mit dem Thema Kultur und Kirche beschäftigt. Mit einem Schwerpunkt in *politik und kultur* im September 2006 haben wir diese „Vernachlässigung“ aufgegeben und die Kirchen und ihr Verhältnis zu Kunst und Kultur ausführlicher vorgestellt und diskutiert. Ziel dieser Schwerpunktsetzung war es, im kulturpolitischen Bereich die Sinne zu schärfen, dass in der Zukunft die Kirchen bei kulturpolitischen Fragen öfter mitgedacht werden.

Kirche als einen der bedeutendsten Orte der Kultur zu zeigen, ist ein gewagtes Unterfangen in einer Zeit der religiösen Auseinandersetzungen, der Debatten um Leitkultur, des oftmals religiös motivierten „Kampfes der Kulturen“. Sechs Gründe haben mich dazu bewogen, das Experiment trotzdem zu wagen:

### 1. Gesellschaft und Kirche

Die Wirkungen der beiden großen christlichen Kirchen auf das kulturelle Leben in Deutschland sind allorts zu spüren. Sie beschränken sich nicht auf die Mitglieder der Kirchen, sondern haben ein universelles gesellschaftliches Gepräge. In der kulturpolitischen Debatte spielt dieser Umstand eine erstaunlich geringe Rolle.

### 2. Kulturförderung und Kirche

Die Kirchen gehören laut eines Gutachtens von Matthias Theodor Vogt und anderen für die Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestages ausweislich ihrer finanziellen Aufwendungen zu den zentralen kulturpolitischen Akteuren in Deutschland. Die Gutachter schätzen die Kulturfördermittel der Kirchen auf ca. 4,4 Milliarden Euro im Jahr ein. Die Kirchen setzen, so schreiben die Gutachter weiter, vermutlich etwa 20 % ihrer Kirchensteuern und Vermögenserlöse für ihre kulturellen Aktivitäten ein. Die Kirchen liegen mit diesen Aufwendungen für Kultur im Vergleich der öffentlichen Ebenen auf einem der vorderen Plätze, mindestens aber gleichauf mit den Gemeinden (3,5 Milliarden Euro) und Ländern (3,4 Milliarden Euro). Bei insgesamt knapp 8 Milliarden Euro staatlicher Kulturförderung des Bundes, der Länder und Gemeinden 2004 spielen die Kirchen eindeutig die herausragende Rolle bei der Kulturfinanzierung außerhalb des Staates.

### 3. Künstler und Kirche

Doch diese nackten Zahlen zeigen nicht die wahre Bedeutung des Verhältnisses von Kultur und Kirche. Die Kirchen haben die Künste über viele Jahrhunderte geprägt, befördert und behindert. Sie waren und sind, heute in erheblich kleinerem Umfang als früher, Auftraggeber für Maler, Bildhauer und Komponisten. Viele dieser Auftragswerke sind heute der Kanon unserer Kunst.

### 4. Kunst und Kirche

Kunst und Kirche ist ein Verhältnis voll Spannungen, Nähe und Widersprüchen. Kunst in der Kirche hat einen Auftrag: Verkündigung. Zeitgenössische Kunst will oft „auftragslos“ sein. Auftragslos bedeutet aber nicht ziellos. Dieses Spannungsverhältnis ist äußerst inspirierend.

## 5. Sichtbarkeit der Kirche

Alleine die 45.000 Kirchengebäude der evangelischen und der katholischen Kirche prägen für jeden sichtbar das Gesicht des Landes deutlich mit und ca. 100.000 Glocken rufen unüberhörbar, manchmal zum Ärger einiger Anwohner, besonders Sonntagmorgens zum Gottesdienst. Ein Dorf ohne Kirche ist kein richtiges Dorf. Selbst in der weitgehend atheistischen Uckermark kämpfen die Menschen um „ihre“ Dorfkirchen. Kirchengebäude sind weit mehr als ein Vereinsheim für Kirchenmitglieder.

## 6. Persönliches

In meiner Kindheit gab es nur einen kulturellen Ort, die Kirche in der Nachbargemeinde. Diese Kirche, 1816-1819 erbaut, ist eine der wenigen Rundkirchen nördlich der Alpen und die Einzige, die ich kenne, bei der sich der Altar in der Mitte des Raumes befindet. Im Inneren der Kirche bestimmen zehn dicke, gekehlte Säulen das Bild, die in ihrer Einfachheit, ohne jede Verzierung für mich noch heute das Sinnbild für Protestantismus sind. Diese Kirche bestimmte das Leben von drei Gemeinden. Optisch, stolz sichtbar in die hügelige Landschaft des nördlichen Taunus gelegen, als Kristallisationspunkt in der sonst eher unübersichtlichen Gegend. Und inhaltlich als der Ort der Musik, der Orgel, des Gesanges und der Besinnlichkeit und des Denkens. Andere kulturelle Orte gab es nicht.

Die Resonanz auf den Schwerpunkt „Kultur und Kirche“ in *politik und kultur* im Sommer 2006 war überraschend groß. Es entwickelte sich eine spannende Debatte über die Kirchen als unbekannter kulturpolitischer Macht, die bis heute in jeder Ausgabe von *politik und kultur*, jetzt in einer eigenen festen Rubrik, ihren Niederschlag findet. Mit der Vorlage der Zusammenstellung den in *politik und kultur* erschienenen Texte zum Thema „Kultur und Kirche“ in dem vorliegenden Buch kommen wir einer zahlreich geäußerten Bitte unserer Leser nach.

Die in diesem Buch veröffentlichten Texte beleuchten einen Ausschnitt der Kultur in Deutschland. Zur Bedeutung der nicht-christlichen Religionsgemeinschaften ist damit nichts gesagt. Besonders das Judentum hat weit reichende Wirkungen auf unsere Kultur und zunehmend erhalten die muslimischen Religionsgemeinschaften Bedeutung. Mit der Ausgabe September/Okttober von *politik und kultur* haben wir begonnen, das Verhältnis von Kultur und Judentum stärker in den Blick zu nehmen.

Ohne die gute Zusammenarbeit mit der Kulturbeauftragten der Evangelischen Kirche Deutschlands Petra Bahr, Uta Losem vom Katholischen Büro in Berlin und Jakob Johannes Koch, Kulturreferent im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz wäre die Arbeit an dem Schwerpunkt „Kultur und Kirche“ nicht zu leisten gewesen. Ihnen möchte ich für ihr Engagement herzlich danken. Danken möchte ich auch meinem Kollegen in der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags „Kultur in Deutschland“ Prof. Dr. Thomas Sternberg, MdL, der bei fast jedem diskutierten Thema die Mitglieder der Enquete-Kommission auffordert, die Kirchen nicht zu vergessen. Recht hat er.

Olaf Zimmermann  
Herausgeber von *politik und kultur*  
Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates

# Einführung

Im August 2006 wurde die Ausgabe 5/2006 von *politik und kultur*, der Zeitung des Deutschen Kulturrates, mit dem Schwerpunkt „Kultur und Kirche“ in einem Pressegespräch der Öffentlichkeit vorgestellt. An diesem Pressegespräch nahmen auch die Kulturbeauftragte der EKD, Petra Bahr, und der Kulturreferent der Deutschen Bischofskonferenz, Jakob Johannes Koch, teil. In dem Pressegespräch wurde der Kulturreferent der Deutschen Bischofskonferenz Herr Koch auf die Äußerung eines Bischofs zu Kulturfragen angesprochen. An den genauen Wortlaut der Frage kann ich mich nicht mehr erinnern, sehr wohl erinnere ich mich an die selbstbewusste, keineswegs arrogante, sondern von einem tiefen Selbstverständnis getragene Antwort des Kulturreferenten, dass die Kirche auf 2000 Jahre Geschichte zurückblicke und vor diesem Hintergrund, die aktuelle Kritik verblassen. Dieses Selbstbewusstsein lässt aufhorchen und auch kritische Fragen stellen.

2000 Jahre Christentum, 2000 Jahre Kirche sind auch 2000 Jahre eines Spannungsverhältnisses von Mythos, Kult, Kultur und Kirche. Eines Spannungsverhältnisses, das zwischen Unterdrückung und Förderung der Künste oszilliert. Ohne Klöster hätten die wertvollen christlichen, aber auch säkularen Texte des Mittelalters nicht überlebt. Hier wurden Dichtungen wie das Nibelungenlied oder die *Carmina Burana* (Lieder aus Benediktbeuren) niedergeschrieben und bewahrt. Zugleich wurde im frühen Mittelalter mit der Christianisierung und der Verbreitung des Christentums als Leitkultur die bestehende Kultur und Religion der germanischen Stämme zerstört. Gleichzeitig wurde mit der Übersetzung lateinisch-christlicher Begriffe in das Alt- bzw. Mittelhochdeutsche die Sprache und Dichtung weiterentwickelt. Ein Prozess, der mit der Übersetzung der Bibel in das Neuhochdeutsche durch Martin Luther einen besonderen Kristallisationspunkt fand. Bertolt Brecht, ein Schriftsteller, der gewiss nicht besonderer Frömmigkeit verdächtig wird, soll einmal die Luther-Bibel als das inspirierendste Buch genannt haben, da sie voller spannender Geschichten und die Sprache außerordentlich beeindruckend sei. – Heute in einer weitgehend säkularisierten deutschen Mehrheitsgesellschaft mag diese Äußerung erstaunen. – Auch in anderen künstlerischen Sparten lassen sich zahlreiche Beispiele des Spannungsverhältnisses von Kultur und Kirche finden. Die biblischen Geschichten sowie die Geschichten der Heiligen sind Motive für bildende Künstler durch alle Epochen, sei es als Preis des Herrn bzw. Illustration oder als bewusste Provokation, wie z.B. ein Tryptychon von Max Ernst, das im Museum Ludwig in Köln zu sehen ist. Die Pop- und Rockmusik wurde gerade von den Kirchen zunächst verachtet und als jugendgefährdend betrachtet. Einige Zeit später wurde die moderne Kirchenmusik für den Gottesdienst von der Popmusik stark beeinflusst. Ein Rockmusiker wie Heinz Rudolf Kunze schrieb das Lied für den Evangelischen Kirchentag 2005 in Hannover.

Trotz der Wechselwirkung von Kultur und Kirche – gerade in der Vergangenheit – spielen die Kirchen heute in den kulturpolitischen Debatten eine eher untergeordnete Rolle. Mit dem Schwerpunkt „Kultur und Kirche“ in der Ausgabe September-Oktober 2006 von *politik und kultur* sollte aufgezeigt werden, wie vielgestaltig das kulturelle Leben der Kirchen ist und welches Menschenbild dahinter steht. Der Schwerpunkt fand eine so große Resonanz, dass in den nachfolgenden Ausgaben von *politik und kultur* das Thema von unterschiedlichen Seiten weiter beleuchtet wurde. Für dieses Buch wurden die Beiträge nach vier Gesichtspunkten – Kirche und Kultur, Kirche und kulturelles Leben, Kirche und Kunst, Daten und Fakten zum Kulturreferent der Kirchen – neu zusammengestellt. Die Texte als solche sind allerdings unveränderte Nachdrucke.

## Kirche und Kultur

In diesem Kapitel finden sich Beiträge, die sich grundsätzlich mit dem Verhältnis von Kultur und Kirche auseinandersetzen. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz *Karl Kardinal Lehmann* zeigt

in seinem Beitrag auf, welche Bedeutung Kultur in der Kirche hat und wie viele Mittel dafür verwandt werden. *Wolfgang Huber*, Ratsvorsitzender der EKD, setzt sich damit auseinander, welche Rolle Kultur im Reformprozess der Evangelischen Kirche spielt und welche Impulse gerade die Kultur diesem Reformprozess geben kann. *Johannes Friedrich* und *Heinrich Mussinghoff* stellen in ihren Beiträgen heraus, welches Menschenbild dem Kulturreengagement der Kirchen zugrunde liegt. Mit den Fragen der „Leitkultur“, der Rolle des Christentums und der Kirchen in einer weitgehend säkularisierten deutschen Mehrheitsgesellschaft sowie mit dem Beitrag der Kirchen zum Dialog der Kulturen setzen sich *Max Fuchs*, *Armin Conrad* und *Katrin Göring-Eckardt* auseinander. In diesen Beiträgen wird deutlich, dass neben den Kirchen seit der Aufklärung eine eigene ethische und moralische Instanz existiert, die den Kirchen eher kritisch gegenüber steht. Katrin Göring-Eckardt fordert dabei vehement den kulturellen Dialog, der ihrer Ansicht nach auch ein Dialog der Religionen sein muss, ein. Wiederum sehr pragmatisch wirft *Thomas Sternberg* die Frage auf, was ein Vertreter der Kirchen in der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestages leisten kann. Wie viel ein Vertreter der Kirchen leisten kann, wird vor allem daran deutlich, wenn bedacht wird, dass die Schwerpunktausgabe Kultur und Kirche in *politik und kultur* nicht zuletzt auf die Debatten in der Enquete-Kommission zur kulturellen Bedeutung der Kirchen zurückgeht. Mit dem Reformprozess der Evangelischen Kirche befassen sich *Olaf Zimmermann* und *Christhard-Georg Neubert*. Sie fordern ein, dass sich die Kirchen als selbstbewusste kulturpolitische Akteure präsentieren und ihre Häuser auch für Nichtchristen öffnen sollen. Auf innerprotestantische Debatten gehen *Hartmut Spiesecke* und *Jörg Schmidt* ein. Hartmut Spiesecke sieht Chancen in einer stärkeren Auseinandersetzung der Kirchen mit dem Pietismus und eine stärkere Öffnung der Pietisten für die Amtskirche. Jörg Schmid erläutert die Intention des „Bilderverbots“ bei den Reformierten.

### Kirche und kulturelles Leben

In diesem Kapitel sind Beiträge zusammengestellt, die die Kulturaktivitäten der Katholischen und der Evangelischen Kirche vorstellen. Einführend erläutert *Petra Bahr*, dass religiöse Bildung und kulturelle Bildung eng miteinander verbunden seien, da viele Kunstwerke ohne religiöse Bildung kaum verständlich sind. Religiöse Bildung eröffnet also den Zugang zu Kunst und Kultur. *Jakob Johannes Koch* und *Martin Schindehütte* stellen das Engagement der Kirchen in der Auswärtigen Kulturpolitik vor. Dabei präsentiert Jakob Johannes Koch die Katholische Kirche als Weltkirche. Im Mittelpunkt der Beiträge von *Katharina Winnekes* und *Christhard-Georg Neubert* steht das Engagement der Kirchen im Bereich der Bildenden Kunst. Katharina Winnekes hebt dabei v.a. auf die Dom- und Schatzkammern sowie die Museen ab, wohingegen sich Christhard-Georg Neubert auf die Profilierung von Kirchen als Kulturkirchen konzentriert. Die Büchereiarbeit der Kirchen wird von *Rolf Pitsch* in zwei Beiträgen vorgestellt. Rolf Pitsch geht dabei auch auf die Herausforderung ein, dass die kirchlichen Büchereien ein spezifisches Profil ausbilden müssen. Welche Bedeutung Kirchenräume für die Menschen haben, wie neue Kirchenbauten aussehen können, wie mit nicht mehr für den Gottesdienst genutzten Kirchengebäuden umgegangen werden kann und wie Kirchengebäude zu kulturellen Zentren im Osten Deutschlands werden, obwohl nur wenige Bewohner einer der Kirchen angehören, steht im Mittelpunkt der Beiträge von *Walter Zahner*, *Helge Adolphsen* und *Peter Maser*. Die Film- und Medienarbeit beider Kirchen wird von *Karsten Visarius* umrissen. Mit der Bedeutung der Kirchenmusik für das Leben in der Kirchengemeinde, in der Kommune und im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements befassen sich *Marius Schwemmer* und *Jochen Arnold*. In ihrem Beitrag wird deutlich, wie weit gefächert das Spektrum der Kirchenmusik ist.

### Kirche und Kunst

Scheinen die Kirchen im Bereich des kulturellen Lebens, speziell in der kulturellen Bildung, in den Augen vieler noch eine Bedeutung zu haben, so herrscht doch vielfach der Eindruck vor, mit Kunst haben die Kirchen vor allem mit Blick auf die Pflege der vorhandenen Kunstwerke eine Aufgabe, für die zeitgenössische Kunst seien sie aber nicht von Bedeutung. Das Interview mit dem Maler und Bildhau-

er *Markus Lüpertz* zeigt, dass die Kirchen mehr sind als Auftraggeber, die Religion wird auch als eine inspirierende Kraft beschrieben. Künstler seien den Engeln sehr nahe, führt Lüpertz im Interview aus. *Ingo Metzmacher* vertritt die Auffassung, dass alle Musik aus einem existentiellen Bedürfnis entsteht und von daher bereits eine Verbindung zur Religion besteht. Seines Erachtens sollten die Akteure des Musiklebens und die Kirchen in einen stärkeren Dialog treten. Thomas Kroll stellt den Regisseur *Karsten Visarius* vor, dessen Film „Zeit der Stille“ vom Leben in einem Karthäuserorden handelt. Dombaumeisterin *Barbara Schock-Werner* gibt in einem Interview Auskunft, warum sie sich dafür eingesetzt hat, dass Gerhard Richter ein Fenster im Kölner Dom gestaltet. Ihres Erachtens ist für den Dienst am Herrn das Schönste und Beste gerade gut genug. Sie plädiert entschieden für Schönheit in den Kirchengebäuden und für mehr Mut in der Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Künstlern. *Friedhelm Mennekes* zeigt am Beispiel der Kunst-Station St. Peter wie die Kirche zeitgenössischen Künstlern Raum für ihre Arbeiten gibt und wie diese Arbeiten im Kirchenraum präsentiert werden. *Olaf Zimmermann* kommentiert die umstrittenen Aussagen von Kardinal Meisner zum Zusammenhang von Kultus und Kultur.

### **Daten und Fakten zum Kulturengagement der Kirchen**

Abgerundet wird die Vorstellung des kulturellen Engagements der Kirchen durch die Vorlage von Daten und Fakten durch *Vicco von Bülow* für die EKD und *Jakob Johannes Koch* für die Deutsche Bischofskonferenz. Differenziert nach den verschiedenen künstlerischen Sparten wird aufgezeigt, welche Verantwortung die Kirchen in der Kultur übernehmen.

Das vorliegende Buch soll nicht dazu dienen, jemanden fromm zu machen. Die Aufklärung soll auch nicht relativiert werden. Es geht vielmehr darum, dass Bewusstsein zu schärfen, dass die Kirchen im Kulturbereich ein wichtiger Faktor sind. Dieser Faktor erschöpft sich nicht darin, dass die Kirchen einen erheblichen Teil ihrer Mittel für kulturelle Aufgaben aufwenden. Er wird auch darin deutlich, dass Religion für viele Künstler von Bedeutung ist, sowie dass nach wie vor Kunst und Kultur in Deutschland vom Christentum sowie den beiden großen christlichen Kirchen maßgeblich geprägt ist.

*Gabriele Schulz*

## Anhang

### Autorinnen und Autoren

**Helge Adolphsen**, emerierter Hauptpastor und Präsident des Evangelischen Kirchenbautages und des Kirchenbauinstituts der Evangelischen Kirche in Deutschland

**Jochen Arnold**, Direktor des Michaeliskloster Hildesheim

**Petra Bahr**, Kulturbeauftragte der Evangelischen Kirche in Deutschland

**Vicco von Bülow**, Referent für Theologie und Kultur bei der Evangelischen Kirche in Deutschland

**Armin Conrad**, Redaktionsleiter von KulturZeit, dem täglichen Kulturmagazin von 3sat

**Johannes Friedrich**, Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Mitglied des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und Leitender Bischof der Vereinigten Evangelischen-Lutherischen Kirche Deutschlands

**Max Fuchs**, Vorsitzender des Deutschen Kulturrates, Vorsitzender der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung, Direktor der Akademie Remscheid

**Katrin Göring-Eckardt**, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags und kulturpolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Deutschen Bundestag

**Philip Gröning**, Regisseur

**Wolfgang Huber**, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland und Bischof der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg

**Jakob Johannes Koch**, Kulturreferent im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz

**Thomas Kroll**, Mitglied der Katholischen Filmkommission

**Karl Lehmann**, Kardinal und Bischof von Mainz, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

**Markus Lüpertz**, Bildender Künstler, Direktor der Kunstakademie Düsseldorf

**Peter Maser**, Direktor des Ostkirchen-Instituts der WWU Münster, gehörte als Sachverständiges Mitglied der Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ des Deutschen Bundestages in der 14. Legislaturperiode an

**Viola van Melis**, Leiterin der Landesredaktion NRW der Katholischen Nachrichten-Agentur

**Friedhelm Mennekes SJ**, Pater der Pfarrei St. Peter in Köln

**Ingo Metzmacher**, Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Deutschen Symphonieorchesters

**Heinrich Mussinghoff**, Bischof von Aachen, Stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

renz und Vorsitzender der Kommission für Wissenschaft und Kultur der Deutschen Bischofskonferenz

**Christhard-Georg Neubert**, Direktor der Stiftung St. Matthäus

**Rolf Pitsch**, Geschäftsführender Direktor des Borromäusverein, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Lesen, Vorstandsmitglied des Katholischen Medienverbandes und Mitglied des Deutschen Bibliotheksverbands-Beirates

**Martin Schindehütte**, Leiter des Außenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland

**Jörg Schmidt**, Generalsekretär des Reformierten Bundes in Deutschland

**Barbara Schock-Werner**, Dombaumeisterin des Kölner Doms

**Gabriele Schulz**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Deutschen Kulturrates

**Marius Schwemmer**, Schriftleiter der Zeitschrift Musica Sacra

**Hartmut Spiesecke**, Leitung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes diakonischer Dienstgeber in Deutschland

**Thomas Sternberg**, Direktor der Katholischen Akademie Münster und Mitglied der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags „Kultur in Deutschland“

**Christoph Strack**, Leiter des Hauptstadtbüros der Katholischen Nachrichtenagentur

**Karsten Visarius**, Leiter des Filmkulturellen Zentrums in Frankfurt

**Katharina Winnekes**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an Kolumba, Kunstmuseum des Erzbistums Köln

**Walter Zahner**, Leiter der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg

**Olaf Zimmermann**, Herausgeber von *politik und kultur*, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates sowie Mitglied der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestags